



Josef Imbach

Der gehörnte Mose und eine falsche Madonna
Geheimnisvolle Symbole in der christlichen Kunst

Ostfildern: Patmos 2015
158 S., € 17,99
ISBN 978-3-8436-0667-7

Agnethe Siquans (2016)

Imbach setzt mit diesem Band seine vorhergehenden beiden Bücher über die christliche Kunst fort (wobei sich auch Parallelen zwischen den Büchern finden, bis hinein in den Wortlaut). Er konzentriert sich hier besonders auf die Symbolsprache in Bildern. Dabei versteht er es, nicht nur einfach die Bilder zu erklären, sondern zugleich historische Hintergründe, und vor allem auch theologische Überlegungen, die hinter bestimmten Details in Bildern stecken, verständlich zu machen. Legenden und Anekdoten erklären und illustrieren so manches Detail. Viele Kunstwerke weisen biblische Bezüge auf, die durch die Texte und deren Deutungen dargelegt werden. Die unterschiedlichen und sich verändernden Darstellungen Josefs und Marias werden illustriert ebenso wie die neue Eva. Die Leser/innen erfahren, warum auf zahlreichen Bildern die Herzenswunde Jesu rechts statt links ist (Ezechiel 47,1 steckt dahinter!), was es mit der Koralle und Longinus auf sich hat. Ein Schwerpunkt sind Tiere und ihre symbolische Bedeutung, aber auch Teufel und Dämonen. Auch Trinitätsdarstellungen dürfen nicht fehlen. Den Abschluss bilden Kuriositäten wie eine gehörnte Madonna samt gehörntem Jesuskind oder eine Südtiroler Knödelesserin sowie Rätselhaftes, wie die typische Darstellungen des Mose, dessen Hörner sich einem Übersetzungsfehler verdanken.

Dabei tritt so manche „Rückprojektion“ oder mancher „Anachronismus“ zutage, z.B. Apostel mit Brille oder Jesus mit einem Rosenkranz. Solche Details sowie Anpassungen der Landschaft oder Architektur an die eigene Umwelt und Zeit zeigen aber auch, wie sehr biblische Motive oder theologische Vorstellungen von den Künstlern im jeweils eigenen Kontext rezipiert wurden. Gleichzeitig zeigen die Erklärungen sehr schön, wie eng bildliche Darstellungen, bei aller künstlerischen Freiheit, biblischen und theologischen Vorgaben folgen.

Wer die beiden früheren Bücher noch nicht gelesen hat, wird durch die Lektüre dieses Bandes zweifellos neugierig werden, was es dort noch zu entdecken gibt!

Zitierweise: Agnethé Siquans. Rezension zu: *Josef Imbach. Der gehörnte Mose und eine falsche Madonna. Ostfildern 2015*
in: bbs 7.2016 http://www.biblische-buecherschau.de/2016/Imbach_Symbole.pdf